

Gegenbesuch in Magdeburg

Senioren sind zu Besuch bei der Sozialministerin

Schönebeck (pm/bj). „Das wertvollste, was man einem Menschen schenken kann, ist Zeit“, sagt schon eine alte Weisheit.

Dieses Geschenk wird umso kostbarer, wenn ein Mensch, der sehr wenig davon hat, etwas von ihr abgibt. So oder so ähnlich war das Resümee, dass Bewohnerinnen und Bewohner des „Hauses Elisabeth“ aus einem „ganz besonders schönem Tag“ zogen.

Bei einem Besuch der Sozialministerin des Landes Sachsen-Anhalt, Petra Grimm-Benne, im „Haus Elisabeth“ des Diakonievereins entstand die Idee, dass doch die Bewohnerinnen und Bewohner der Ministerin mal einen Gegenbesuch abstatten könnten. Gesagt getan - und die Leiterin der Ergotherapie, Dagmar Völlmer, und der Heimpate des „Hauses Elisabeth“, Frank Schiwiek, planten und koordinierten das Projekt.

„Fast wie Staatsgäste“ wurden wir empfangen“, meinten die Bewohnerinnen und ihre Begleiterinnen. „Alle Mitarbeiter waren sehr freundlich und sogar die Fahne war auf dem Dach gehisst!“

Dass das allerdings immer so ist, war eines der „Geheimnisse“, das die Ministerin im Gespräch verriet. „Ich bin keine Königin, bei der die Fahne nur dann auf dem Dach weht, wenn sie im Haus ist.“, meinte die



Die Bewohnerinnen der Pflegeeinrichtung stellten am runden Tisch jede Menge interessanter Fragen, die von der Sozialministerin ausführlich beantwortet werden. (Siehe auch kleines Bild rechts). Fotos (2): Frank Schiwiek

Gastgeberin lachend.

Nach Lust und Laune wurden kreuz und quer Fragen gestellt und Petra Grimm-Benne zeigte sich als eine Politikerin zum Anfassen.

„Wie viele Mitarbeiter arbeiten in ihrem Haus?“, „Wie sieht ihr Tagesablauf aus?“ und „Wie vereinbaren sie die vielen Termine mit dem Familienleben?“ wurde gefragt. Schließlich kamen aber auch fachliche Probleme auf den großen runden Tisch im Büro der Ministerin. Die Bewohnerinnen der Pflegeeinrichtung machen sich Sorgen

um die Pflege- und Betreuungskräfte. „Warum gibt es zur Entlastung nicht mehr Personal, versprochen wurde das doch...“.

Hier erklärte die Ministerin den Bogen von den Vorschlägen, die in diesem Fall der Bundesgesundheitsminister gemacht hat, über die demokratischen Gesetzgebungsverfahren in Deutschland, bis hin zur möglichen Realisierung. Wie im Flug verging die Fragestunde und gut zu hören war, dass auch die Ministerin den Termin „einfach nur schön“ fand und

man solche Aktionen viel öfter machen sollte.

Die Bewohnerinnen haben diese Botschaft wohl vernommen, überließen die Ministerin dem weiteren Aktenstudium und beendeten ihren Ausflug mit einem Abstecher in den Magdeburger Stadtpark.

Auf dem Rückweg entdeckten sie nochmal die Fahne auf dem Sozialministerium und wussten quasi als „Insider“, dass sie dort weht, obwohl die Ministerin laut Terminkalender längst auf dem Weg nach Berlin war.

